Runde 2:
2025/26

10 Fragen
an freie Schreibberater*innen

10 Antworten
von freien Schreibberater*innen

GewissS

Ein Projekt mit Fokus auf
interne Kommunikation & Partizipation
im Netzwerk der freien Schreibberater*innen

WILLKOMMEN!

Ich hinterlasse hier eine kurze signierte Nachricht, damit die anderen sehen, dass ich dabei bin:

Schön, dass du da bist! - Liebe Grüße, Petra

Hallo, ich bin auch und ganz neu dabei! Herzliche Grüße,
Lea

Hallo :-) Bin jetzt auch da. Herzliche Grüße,
Ruth Mayr.

Ich freu mich schon auf das gemeinsame Schreiben! Christina

Hi! Voll schön :) Liebe Grüße, Isabel

Jo hallo, i bin jetzt do! dan*ela beuren

Hier bin ich und freu mich darüber.
Herzlichst, Monika Piber

10 Q&A-Projekt, Runde 2 - 2025/26

Das sind: 10 weitere Fragen, die uns umtreiben - für mehr Austausch und Vernetzung.

Das bleibt so: Wir können unsere Erfahrungen und Gedanken zur freiberuflichen Tätigkeit als Schreibberater*in, Schreibtrainer*in oder Schreibcoach reflektieren und teilen. Mit Klarnamen-Signatur für mehr Sichtbarkeit. Weiterhin kommt eine monatliche Erinnerung per Mail.

Das ist neu: Die kreative Ausgestaltung des eigenen Beitrags obliegt den Autor*innen selbst. Im laufenden Projekt kann jede*r jederzeit auf das gemeinsame Dokument zugreifen und somit auch auf andere Antworten Bezug nehmen. So kann eine zerdehnte Schreibdiskussion im offenen online-Dokument entstehen, interaktiv und in Echtzeit.

Projektlaufzeit: September 2025 bis Juni 2026

10 Q&A-Projekt, Runde 2 - 2025/26

Übersicht über die Fragen

- 09/2025: Welche Metaphern beschreiben deinen Schreibprozess am besten?
- 10/2025: Wie wichtig ist dir der Austausch mit anderen Schreibenden, mit anderen „Freien“, mit anderen Schreibberatenden?
- 11/2025: In welchen Netzwerken bist du unterwegs? Gibt es dich auch in Social Media-Kanälen?
- 12/2025: Welche Rolle spielt Feedback in deinem Schreibprozess?
- 01/2026: Wie hältst du es in deiner Arbeit mit dem Einsatz von KI-Tools?
- 02/2026: Wie, wann, auf welchem Medium und in welcher Umgebung liest beantwortest du diese Frage?
- 03/2026: Welche Themen interessieren dich besonders in der Schreibdidaktik?
- 04/2026: Hast du fixe Schreibrituale /-routinen in einer typischen Arbeitswoche?
- 05/2026: Verpacke am 20.Mai via ZOOM mit Christina Hollosi-Boiger kreativ schreibend deine Tätigkeit in ein Portrait und teile das Ergebnis ganz oder auszugsweise hier!
- 06/2026: Wie sieht dein Schreibprozess in einem Comic-Strip aus?

“Darf ich dich etwas fragen?”

Das ist eine zusätzliches Rubrik, die ein unmittelbares Fragestellen oder Nachfragen unter Kolleg*innen ermöglicht



Frage im September 2025

Welche Metaphern beschreiben deinen Schreibprozess am besten?
Metaphern können helfen, komplexe Prozesse zu verdeutlichen. Welche Bilder oder Metaphern verwendest du, um deinen Schreibprozess zu beschreiben, und warum passen sie zu dir?

Frage im Oktober 2025

Wie wichtig ist dir der Austausch mit anderen Schreibenden, mit anderen „Freien“, mit anderen Schreibberatenden?

Der Kontakt zu Gleichgesinnten kann inspirierend und unterstützend sein.
Wie pflegst du deine Netzwerke und welchen Einfluss haben sie auf deine Arbeit?
Welche Formate, welcher Modus, welche Technologien sind für dich für das Netzwerken passend?

Antwort im Oktober 2025

Austausch ist das A und O für mich. Austausch inspiriert mich, bringt mich/uns auf neue Ideen. Austausch heißt für mich auch Feedback geben und nehmen. Das Format passt sich auf den Anlass des Austausches an. Das kann ein Treffen im Café sein, ein Brainstorming im Office-Style oder eine Feedback-Session über Videoconferencing oder E-Mail oder Chat. Der Modus in meinen Netzwerken gestaltet sich individuell, wenn jemand etwas braucht, dann suchen wir Termine. Und das funktioniert bis heute wunderbar :)

Danke an alle in meinem Netzwerk,

sagt Irene Beckmann von Schreibimpulse, www.schreibimpulse.com

Antwort im Oktober 2025

Der Austausch mit anderen Schreibenden und freien Beratenden hält mich im FLOW. Als Logopädin ist mir die Beziehungsebene, echter Austausch und kollegiales Miteinander in der Kommunikation wichtig. Unter meinem Label SPRICH summiere ich Logopädie und Schreibberatung und damit Kommunikation in allen Facetten: Ich höre zu, denke mit, schreibe, spreche – und bleibe dabei ständig im Dialog. Dazu gehören fixe, regelmäßige Schreibgruppentermine per Zoom mit einer Gruppe toller Frauen. Kontakthalten gelingt mir am besten über WhatsApp-Sprachnachrichten, Signal oder E-Mail, je nach Anlass – schnelle, spontane Kommunikationsformen, die Nähe und Empowerment ermöglichen, auch wenn wir physisch weit auseinander sind. Seit Jahren hege und moderiere ich meine Facebook-Netzwerk-Gruppe für Logopäd:innen Österreichs. Dort erlebe ich die Kraft und Motivation, die von niederschwelligem fachlichen Austausch und einer Gemeinschaft ausgeht. Auch persönliche Treffen tun mir gut, wie zuletzt im Café Stein beim SIG-Treffen vor der GewissS-Tagung im November 25. Diese Momente der Verbindung erinnern mich daran, warum ich tue, was ich tue: Sprache verbindet. Austausch beflügelt. Schreiben bringt uns ins Gespräch – mit anderen und mit uns selbst. Wenn ich nach solchen Begegnungen wieder an meinen Schreibtisch zurückkehre, spüre ich den Effekt sofort: Ideen fließen leichter, Gedanken werden klarer, Texte lebendiger. Der Austausch ist mein kreativer Motor, und so möchte ich mein LABEL SPRICH auch leben: In Verbindung bleiben, um die Welt mit Worten in Bewegung zu bringen. – P. Heiss

Antwort im Oktober 2025

Für mich ist der Austausch mit anderen Schreibenden und Schreibberatenden ein Resonanzraum: Schreiben mag im Stillen beginnen, lebendig wird es im Dialog. In kollegialen Netzwerken, Fortbildungen und digitalen Begegnungen schärfe ich meinen Blick, prüfe Methoden und lasse mich inspirieren. Ich pflege diese Verbindungen bewusst – analog wie online –, weil sie meine Arbeit nähren, hinterfragen und weiterentwickeln. Entscheidend ist dabei nicht das Tool, sondern der Geist des Austauschs: offen, reflektiert und getragen von der gemeinsamen Leidenschaft für Sprache und gute Schreibprozesse.

Christina Hollosi-Boiger, www.schreibenmitchribs.at

Antwort im Oktober 2025

Der Austausch mit anderen Schreibtrainer*innen und Schreibberater*innen ist für mich unglaublich bereichernd. Mit einem kleinen Kreis bin ich sehr regelmäßig und seit vielen Jahren über verschiedenste Kanäle in Kontakt, wir geben uns gegenseitig Feedback zu Ideen, feuern uns an und freuen uns, wenn der anderen etwas gelingt.

Ruth Mayr, www.ruthmayr.at

Frage im November 2025

In welchen Netzwerken bist du unterwegs?

Gibt es dich auch in Social Media-Kanälen?

Antwort im November 2025

Mal sehen, ob ich alle meine Netzwerke aufzählen kann ;) Sprachraum Akademie für Text und Therapie, phoenixen Rätselwerkstatt, grauenfruppe (Autorinnen- und Performerinnenkollektiv), Grazer Autorinnen Autoren Vereinigung, IG Autorinnen Autoren, Forum Literaturübersetzen, Erstes Wiener Lesetheater und nicht zu vergessen, die GeWissS und insbesondere die Freien Schreibberater*innen! Sprachraum und die phoenixen haben eine Facebook-Seite, ich auch, unter Daniela Beuren (Freundschaftsanfragen akzeptiere ich mit folgender Einschränkung: Alle meine "Freunde" möchte ich zumindest 1x bewusst live gesehen haben).

Daniela Beuren

Antwort im November 2025

Dazu fällt mir der Buchtitel: "Wer bin ich, und wenn ja, wie viele?" ein, denn ich bespiele mehrere Rollen und bin daher mit sehr verschiedenen Menschen in sehr unterschiedlichen Räumen unterwegs: Im Café, per Zoom, als ***schreiblogopetra*** auf instagram und als Moderatorin einer großen Logopädie-Netzwerk-Gruppe auf Facebook. Das läuft alles so automatisiert nebenbei, dass ich regelrecht verwundert bin, wenn ich merke, dass man mich ´aus dem Netzwerk´ kennt. Eine eigene Stimme zu entwickeln ist mir dabei wichtig, braucht aber auch Mut, Muße und Expertise fürs Digitale und für Textsorten, es bringt Verantwortung mit sich. Das birgt Reifungspotenzial, aber legt auch ordentlich Tempo vor und filtert zwischenmenschliche Resonanz. Daher freue ich mich auch immer sehr über persönliche Treffen. Zum Beispiel haben wir beim letzten SIG-Treffen im Café den begeisterten Entschluss gefasst, gemeinsam statt einsam am Portrait-Projekt zu arbeiten. Ich freue mich schon sehr darauf, dass wir persönlich und zusammen unsere Portraits ´pinseln´?

Petra Heiss, www.sprich.at

Antwort im November 2025

Ich bin dort unterwegs, wo Schreiben gemeinsam weitergedacht wird: im GewissS-Kosmos – im Gesamtverein ebenso wie bei den Freien Schreibberaterinnen und in der Schreibtasche –, rund um die Bielefelder Liste, bei der eataw, im Netzwerk Business Professional Women und in guter Gesellschaft von Bibliotheken. Auf Social Media findet man mich auf LinkedIn. Diese Räume, analog wie digital, sind für mich Denkspielplätze: Hier wird diskutiert, gelacht gemeinsam gedacht. Und manchmal werfen wir auch die Angel aus und Fischen in den Netzwerken nach neuen Ideen!

Christina Hollosi-Boiger, www.schreibenmitchribs.at

Antwort im November 2025

Ich freue mich sehr, jetzt auch Teil des Gewisss-Netzwerks zu sein.
Online findet man mich auf Instagram unter @schreib-mit und auf LinkedIn. Gern bin ich nicht mehr auf Facebook, aber man findet mich dort noch, eher privat und recht inaktiv - über Tipps zu FB-Gruppen aus dem Bereich Schreibberatung freu ich mich aber.
In meinem früheren beruflichen Kontext war ich in vielen regionalen (Salzburg) und österreichweiten Frauen-/Mädchenarbeit-/MINT-Netzwerken vertreten, durch meinen Umzug 2025 nach Oberösterreich und Verlagerung des beruflichen Schwerpunkts hat sich das verändert - wichtig ist mir das Thema immer noch und mit einigen Personen aus den Netzwerken bin ich auch nach wie vor in Kontakt. Denn: Ich mag “strategisches Netzwerken” nicht so gern, ich schätze echten Austausch und Kennenlernen - daraus ergeben sich dann oft wunderbare Dinge.

Ruth Mayr, www.ruthmayr.at

Frage im Dezember 2025

Welche Rolle spielt Feedback in deinem Schreibprozess?

Feedback kann entscheidend für die Verbesserung von Texten und von Arbeit selbst sein. Wie suchst du nach Rückmeldungen und wie integrierst du sie in deine Arbeit?

Antwort im Dezember 2025

Bei meinen Übersetzungen arbeite ich gerne mit den Autor*innen der ursprünglichen Texte oder den Anwender*innen meines Texts zusammen. Da es immer viele sprachliche Varianten gibt, können wir dann gemeinsam entscheiden, welche für den jeweiligen Kontext am besten geeignet ist. Erläuterungen zum Ausgangstext und Rückfragen zur Übersetzung eröffnen oft neue Sichtweisen auf den Text.
Für den literarischen Schreibprozess im Kollektiv grauenfruppe ist Feedback wichtig. Meist stellen wir individuell verfasste Textteile zu einem neuen Text zusammen, mit dem am Ende alle glücklich sein sollen.

dan*ela beuren

Antwort im Dezember 2025

Feedback geben, annehmen und verarbeiten können ist eine wahre Kunst und ein großer Schatz! Als kommunikativer Lerntyp setze ich es liebend gerne ein. Ich merke aber auch: mit Bedacht zu wählen, wen man in welcher Form um Feedback bittet, lohnt sich.

Petra Heiss, www.sprich.at

Frage im Januar 2026

Wie hältst du es in deiner Arbeit mit dem Einsatz von KI-Tools?
Welche Haltung hast du dazu und welche Tools verwendest du wofür konkret?

Welche Inhalte haben dich bei der letzten GewissS-Tagung im Herbst 2025 besonders angesprochen oder zum Nachdenken angeregt?

Nimmst du Veränderungen im Schreibprozess deiner Schützlinge wahr und wie reagierst du darauf in deiner Beratungspraxis?

Wenn du einen Gedanken oder Impuls für das Netzwerk frei formulieren könntest – etwa eine Frage, Herausforderung oder Vision für die Zukunft des wissenschaftlichen Schreibens – welcher wäre das?

Antwort im Januar 2026

Ich verwende KI-Tools in meiner Arbeit nicht. Ich bin nicht daran interessiert, KI-Tools zu trainieren oder anhand meiner Texte oder Stimme trainieren zu lassen. Ich war nicht bei der letzten GeWissS-Tagung, aber bei einigen anderen Veranstaltungen zum Thema, z.B. Schreibtag über Zukunftsperspektiven in der Schweiz. Mich interessiert die ethische Dimension und die gesellschaftliche Perspektive der Verwendung von Chatbots und ähnlicher Systeme. Wie lange werden die Kompetenzen und Qualitäten, die mich als Kommunikationsexpertin und Schreibbegleiterin ausmachen, noch gefragt sein? Genügt vielleicht schon jetzt, was KI-Systeme können?

daniela.beuren@sprach-raum.at

Antwort im Januar 2026

In meiner Arbeit als Schreibtrainerin verwende ich KI-Tools bisher nicht - das liegt auch daran, dass ich v.a. mit Gruppen arbeite, die Freude am persönlichen Schreiben, mit der Hand, haben.

Die Gewisss-Tagung 2025 habe ich leider verpasst - das Thema interessiert mich sehr und ich werde mich da bestimmt noch weiter vertiefen.

Wenn ich mal bei einem Problem z.B. mit meiner Website nicht weiterkomme, dann befrage ich schon hin und wieder ChatGPT - das finde ich recht praktisch. Als ich Anfang 2025 nach 20 Jahren mein Zweitstudium (Psychologie) doch noch abgeschlossen habe, war “die KI” auch eine willkommene Diskussionspartnerin im Zuge der Erstellung meiner Bachelor-Arbeit - wozu ich von meinem Betreuer auch ermutigt wurde. Formuliert habe ich natürlich alles selbst, aber es war interessant, die aufgestellten Thesen hinterfragen zu lassen, so bin ich noch einmal auf ganz neue Blickwinkel gestoßen.

Ruth Mayr - www.ruthmayr.at

Antwort im Januar 2026

vorsichtig zurückhaltend, abwartend, nachdenklich,... Petra Heiss, sprich.at

Antwort im Januar 2026

Bislang verwende ich weder für meine Schreibaufgaben noch in meinen Schreibtrainings Large language Modells LLMs (Ich vermeide es, in dem Zusammenhang von Intelligenz zu schreiben, bin ein bisserl geprägt von ‘Intelligenz&Phantasie, Zwei Essays zu künstlicher und menschlicher Intelligenz’ von Thomas Raab; Parodos-Verlag).

Ich steh aufs Schreibdenken. Vorläufig sehe ich nicht, wie LLMs mich in meiner derzeitigen Arbeit unterstützen können.

Kursteilnehmerinnen, die LLMs bereits für Schreibaufgaben verwenden, berichteten mir, dass sie dies als unbefriedigend erleben (sowohl den Prozess als auch das Ergebnis). Und auch aus diesem Grund ein Schreibseminar besuchen.

Monika Piber
www.textpiber.at

Antwort im Januar 2026

Schreiben bedeutet Veränderung. Immer schon. Ich stoße sie an – in Beratung, Begleitung, Training. Und zugleich verändert das Schreiben und die Schreibbegleitung auch mich: mit jedem Menschen, dem ich begegne, mit jedem Text, der entsteht.
Mit **KI-Tools** ist ein weiterer Impuls dazugekommen – einer, der verschiebt, beschleunigt, neu sortiert. Ich begegne ihm weder mit Euphorie noch mit Skepsis, sondern mit Neugier und Verantwortung. KI nutze ich meist dort, wo sie Prozesse unterstützt: zum Strukturieren, zum Spiegeln von Gedanken, als Reflexionsfläche im Schreibprozess. Und neugierig teste ich sie aus, versuche Grenzen zu erkennen und Risiken zu bewerten, spiele mit ihr.
Besonders seit der letzten **GewissS-Tagung** hat mich beschäftigt, wie sehr sich Schreiben gerade neu verhandelt – zwischen Autorschaft, Prozess und Werkzeug. Und ja, ich nehme Veränderungen wahr: Texte entstehen anders, Fragen verschieben sich, Sicherheiten auch. In meiner Begleitung versuche ich, dafür Räume zu schaffen, in denen Orientierung wachsen darf. Ohne vorschnelle oder kategorische Antworten.

Vielleicht darf ich einen Impuls dazu ins Netzwerk geben:
Wie gestalten wir Schreibprozesse so, dass sie auch im Wandel tragfähig bleiben;
für Texte, für Menschen und für ein Schreiben, das mehr ist als bloße Textproduktion?

Christina Hollosi-Boiger, www.schreibenmitchribs.at



Bildnachweise: ChatGPT, Prompts von Christina Hollosi-Boiger

“Darf ich da genauer nachfragen?”

Im Jänner haben wir uns der Frage genähert, welche KI-Tools in unserer Arbeit zum Einsatz kommen. Eine Kolleg*in fragt sich darüber hinaus:

Was hat sich seit KI am meisten in eurem Schreibcoaching verändert?

Was ist deine Antwort?



Antwort auf “Darf ich da genauer nachfragen?”

Was hat sich seit KI am meisten in eurem Schreibcoaching verändert?



In meinem Schreibcoaching hat sich seit KI verändert:

- dass Menschen denken, dass Sie nicht selbst schreiben können müssen, da es ja LLMs gibt. (Genau genommen spielt sich das nicht in den Schreibtrainings ab, sondern davor. Und womöglich bucht man dann gar kein Schreibtraining.

Ich halte es daher sehr mit Christinas Aussage vom Jänner:

Wie gestalten wir Schreibprozesse so, dass sie auch im Wandel tragfähig bleiben;
für Texte, für Menschen und für ein Schreiben, das mehr ist als bloße Textproduktion?

und ergänze:
Wie ‘werben’ wir für das selbstständige Schreiben, das Schreibdenken etc.?.?

Monika Piber
www.textpiber.at

Frage im Februar 2026

Wie, wann, auf welchem Medium und in welcher Umgebung liest beantwortest du diese Frage?

Antwort im Februar 2026

Ich bin zu Hause in meinem Arbeitszimmer, die Tür steht offen und die warme Luft des Kamins kommt herein. Ich wohne zwar in Italien, allerdings in Bergnähe, da kann das Haus abends doch noch recht frisch sein. Diesen kleinen Einblick schreibe ich von meinem Laptop aus.
Liebe Grüße!
Lea Hausmann

Antwort im Februar 2026

…(hier könnte deine Antwort auf die wann & wo-Frage stehen)

am späten Nachmittag zu Hause
Zwar ist die Frage nach dem Wie (im Sinn von ‘in welcher Stimmung’) nicht gestellt. Trotzdem drängt’s aus der Tastatur: Bin grad ein bisserl genervt, weil ich mich mit einem neuen Notebook vertraut machen muss. ;-)

Monika Piber
www.textpiber.at

Antwort im Februar 2026

… am späteren Nachmittag, an meinem überladenen Fixdesk im Coworking-Space, um mich herum gedämpftes Telefonieren, Tippen und rauchende Köpfe - und ich, zwischen zwei Arbeitsschritten. (Man könnte es auch eine milde Form von Prokrastinieren nennen …)

Ruth Mayr
www.ruthmayr.at

Antwort im Februar 2026

Ein später Nachmittag, ein Espresso wartet im alten Sherryglas, es ist ein kleines Nachmittagsritual: Ich sitze an meinem Schreibtisch und lasse meine Gedanken Tangotanzen, Worte suchen und ihren Fluss finden. Und die Notizen von vorhin fügen sich wie Erinnerungssplitter eines reparierten Spiegels. Mein Schreibmaterial sind Maus und Tastatur aus Holz, damit die Finger nicht frieren, denn es benötigt manchmal Mut, Sätze zu beginnen, die noch nicht wissen, wohin sie führen.

Christina Hollosi-Boiger, www.schreibenmitchribs.at

Frage im März 2026

Welche Themen interessieren dich besonders in der Schreibdidaktik? Womit befasst du dich am öftesten oder am liebsten? Die Schreibdidaktik entwickelt sich ständig weiter. Welche aktuellen Themen oder Trends findest du besonders spannend und warum?

Antwort im März 2026

Als Schreibtrainerin und Texterin für Unternehmen stehe ich - vermeintlich? - in starker Konkurrenz zu LLMs (sogenannter KI) und bin oft mit dem Erstaunen konfrontiert, warum man besser schreiben lernen muss, wenn man doch die KI nutzen kann, um Texte zu verfassen.

Ich interessiere mich daher für jegliche Erkenntnisse/Erfahrungen der Schreibpädagogik/Schreibdidaktik, die deutlich machen, dass das Ergebnis von Schreiben sehr viel mehr ist, als ein Text.

Monika Piber, www.textpiber.at

Antwort im März 2026

…therapeutisches Schreiben, autobiografisches Schreiben, Schreiben in Gruppen, die Textsorte Tagebücher, innere Monologe, ermutigendes und ermächtigendes Schreiben, schreibend Mut und Zugang zu inneren Ressourcen finden, dass man sich beim Schreiben von sich selbst überraschen lassen kann, was sich in Schreibenden persönlich entwickelt, wer wir durchs Schreiben sozusagen ´werden´, wie es uns beim gemeinsamen Schreiben miteinander verbindet, wie es unsere Entwicklung beeinflusst und uns bewegt,... ich bin fasziniert, was durch kleine Impulse und regelmäßiges gemeinsames Schreiben in Gruppen alles entstehen kann, da will ich dranbleiben…

Petra Heiss, www.sprich.at

Frage im April 2026

Hast du fixe Schreibrituale /-routinen in einer typischen Arbeitswoche?

Antwort im April 2026

Genau solche fixen Schreibrituale suche ich. Oft hilft es mir, in Cafés zu sein, allerdings ist das nicht die einzige Lösung auf meine Suchbewegungen. Manchmal hilft es mir, mit anderen an einem Termin zusammenzuschreiben. Ich möchte versuchen, mir in jeder Woche zumindest ein Fenster zu reservieren. Selbst wenn ich in diesem nicht ins Schreiben kommen sollte, halte ich die Zeit für den Prozess, die Gedanken, potenzielles Schreiben, Notizen oder Podcast/Bücher/… frei, die mit dem Projekt zu tun haben. Lange war es so, dass mich das Schreiben überkam und ich gar nicht anders konnte, vor allem lyrisches Schreiben betreffend. Derzeit verschieben sich sowohl Textsorten als auch Schreibräume, wobei mir innere Schreibimpulse regelmäßig kommen und ich Texte gedanklich voranbringe.

Lea Hausmann
lea.hausmann@corlingua.de

Antwort im April 2026

Habe ich Schreibrituale? Momentan leider nicht.

Als PR-Fachfrau schreibe ich beruflich nahezu täglich. Aber das ist eher eine Notwendigkeit, kein Ritual.

Als ich vor etwa 20 Jahren Freewriting kennenlernte, praktizierte ich es über viele viele Monate täglich. Dieses Schreibritual war gut für die Entwicklung meiner schreiberischen Kompetenz und machte mir Freude. Irgendwann wurde es schal, ich hörte auf damit und habe diese Routine bislang nicht mehr in meinen Alltag integriert.

Freewriting gehört aber immer noch und ganz unbedingt zu meinen Schreibwerkzeugen!

Monika Piber, www.textpiber.at

Antwort im April 2026

liebgewonnen: monatliche Schreibgruppe

automatisiert: der tägliche ´heute geschafft´ Kalendereintrag mit bunten Farben

jeder Projektbeginn startet mit Post it´s, Listen und einer mindmap auf A0

Petra Heiss - www.sprich.at/schreiben

Antwort im April 2026

Fixe Schreibrituale? Eher Routinen mit Spielraum.
Schreiben gehört zu meiner Arbeitswoche wie ein roter Faden, der gelegentlich lustvoll Schlaufen dreht. Manche Texte brauchen einen freien Vormittag, andere wachsen zwischen zwei Terminen, wieder andere dürfen eine Nacht (oder ein paar mehr;-)) liegen, bevor ich sie wieder angreife.
Was sich wiederholt, sind die Arbeitsprozesse und ihre Art: Gedanken sammeln mit Stift & Papier, Erste Textversion in Word, Notieren auf Post-ist immer wieder zwischendurch, Überarbeiten in Word am PC nur bei der unendlichen Stille eines leeren Büros.
Und dann gibt es noch Fixpunkt Schreibzeit, m e i n Schreibtreff, bei dem auch ich mit den Teilnehmenden mitschreibe, jedes Mal an anderen Texten, ganz dort, wo ich gerade in der Textarbeit bin. Das findet 14-tägig online statt und ist mittlerweile eine Garantie dafür, dass ich in den Schreibfluss springen kann…

Christina Hollosi-Boiger, www.schreibenmitchribs.at



Bildnachweis: Christina Hollosi-Boiger

Frage im Wonnemonat Mai 2026

Verpacke am 20.Mai via ZOOM mit Christina Hollosi-Boiger kreativ schreibend deine Tätigkeit in ein Portrait und teile das Ergebnis ganz oder auszugsweise hier mit deinen Kolleg*innen.

Antwort im Mai 2026

“**Schreibfluss mit Leichtigkeit gibts hier bei mir!**”

Ich öffne den Raum für gemeinsames, kreatives Schreiben und Potenzialentfaltung. Der ist inspirierend, lust-, kraft-, mitunter kunst- und jedenfalls sinnvoll. Mit dem Credo “Alles kann - nichts muss” beruhigt sich der innere Zensor und unser Schreiben kommt in Fluss.

So einfach ist das :) Petra Heiss



Bildnachweis: KI-generiert mit Perplexity
Prompts von Petra Heiss

Antwort im Mai 2026

Aus der Vorarbeit am 20.5. für das Porträt:

Von der transformativen Kraft des shitty first draft auf mein Schreiben.

;-)

Monika Piber
www.textpiber.at

Frage im Juni 2026

Wie sieht dein Schreibprozess in einem Comic-Strip aus?

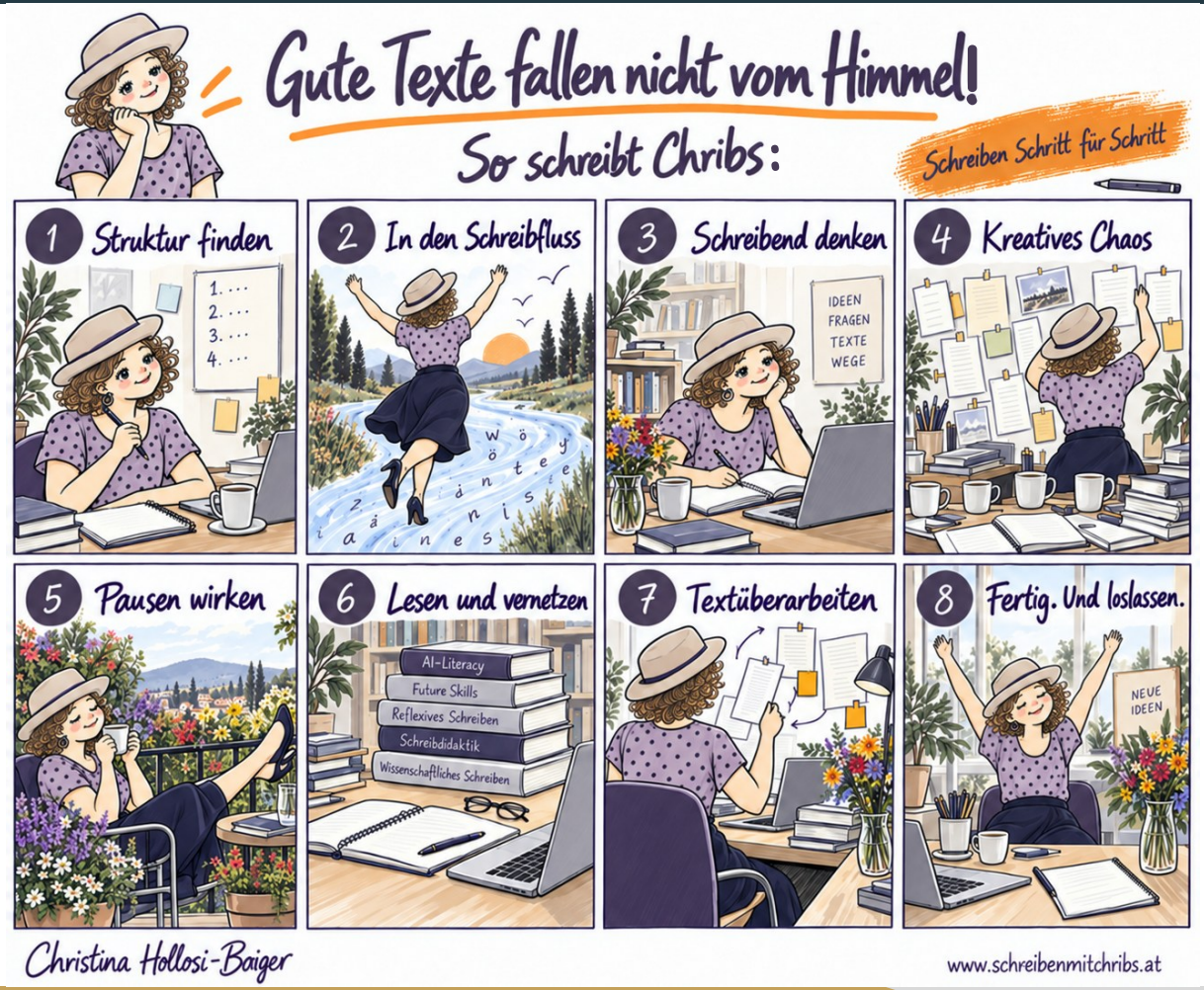
Visualisiere deinen Schreibprozess in Form eines kurzen Comic-Strips.
Welche Szenen und Charaktere würdest du einfügen, um deine Erfahrungen darzustellen?

Wenn du magst, probiere einen KI-Prompt aus und teile das Ergebnis hier



Bildnachweis: KI-generiert mit Perplexity, Prompts von Petra Heiss

Überlegungen zu meinem Schreibprozess



Bildnachweis: KI-generiert mit ChatGPT, Prompts von Christina Hollosi-Boiger

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben (GewissS)

Projekt: *10 Fragen – 10 Antworten*
Ein Projekt des Netzwerks der freien Schreibberater*innen der GewissS

Booklet-Initiative, Konzeption und Redaktion:
Petra Heiss & Christina Hollosi-Boiger

Autor*innen: wie beim Text angegeben
Bildnachweise: siehe jeweilige Seite.
Stand: September 2026